

Klinik Oranienburg · Robert-Koch-Straße 2-12 · 16515 Oranienburg
Abteilung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon : (0 33 01) 66 – 1133
Telefax : (0 33 01) 66 – 1124
Unser Zeichen:
Datum : 24.01.2017

Pressemitteilung



„20 Jahre Neurologie“ in der Klinik Hennigsdorf

Fachabteilung feierte Jubiläum mit einem festlichen Symposium

Hennigsdorf, 24. Januar 2017 – Die Abteilung für Neurologie der Klinik Hennigsdorf feiert in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass hatten die Oberhavel Kliniken am 21. Januar 2017 zum Jubiläumssymposium „20 Jahre Neurologie Hennigsdorf“ in die Klinik Hennigsdorf eingeladen. Die Veranstaltung fand im Konferenzraum „Stechlin“ statt.

„Neurologie 2017: Wo stehen wir, wo wollen wir hin?“ lautete das Motto der Festveranstaltung. Im Zentrum stand der aktuelle Wissensstand und die Therapieentwicklung der fünf häufigsten neurologischen Krankheitsbilder, wober renommierte und ausgewiesene Fachexperten ihres Spezialgebietes referierten.

So sprach Prof. Dr. med. Lutz Harms, Leiter der klinischen Neuroimmunologie (MS-Zentrum) der Klinik für Neurologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin zum Thema Multiple Sklerose. In seinem Vortrag ging es um den Stand der aktuellen Therapie, aber auch um die Entwicklung neuer Medikamente zur Regeneration.

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil. Martin Ebinger vom Centrum für Schlaganfallforschung Berlin (Charité) stellte die aktuelle und künftige Akutbehandlung und Sekundärprävention des Schlaganfalles vor. Die Weiterentwicklung von Thrombektomien, aber auch Erkenntnisse zur Sekundärprävention standen dabei im Mittelpunkt.

Prof. Dr. med. Martin Holtkamp vom Epilepsie-Zentrum KEH Berlin vermittelte den aktuellen Wissensstand zum Thema Epilepsie, ging auf die Bedeutung neuer Antiepileptika ein und stellte aber auch andere Therapieverfahren bis hin zur Epilepsie-Chirurgie vor.

Prof. Dr. med. Karsten Witt vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein widmete sich der aktuellen und künftigen Therapieentwicklung bei der Parkinson-Erkrankung. Er stellte neue Forschungsansätze zur Entstehung der Erkrankung vor und sprach über die Entwicklung von symptomatischen und neuroprotektiven Medikamenten.

Prof. Dr. med. Rainer Hellweg von der Charité-Universitätsmedizin Berlin präsentierte neben der Darstellung der verschiedenen Ursachen der Demenz insbesondere die in der Forschung befindlichen, neuen medikamentösen und mit Spannung erwarteten Therapieoptionen bei der Alzheimer-Demenz. Er erklärte die verschiedenen Ursachen (nur wenig mehr als die Hälfte wird der Alzheimer-Demenz zugeordnet) und ging darüber hinaus auf die in der klinischen Entwicklung befindlichen neuen Medikamente ein, sogenannte monoklonale Antikörper, die den „Zellmüll“, der zum Tod der Nervenzelle führt, abräumen.

Die Entwicklung der Neurologischen Fachabteilung von den Anfängen bis heute ließ der Chefarzt der Abt. für Neurologie der Klinik Hennigsdorf, Priv.-Doz. Dr. med. Karl Baum, Revue passieren. Aber auch für einen Blick in die Zukunft der Hennigsdorfer Neurologie und für die Zielstellungen der kommenden Jahre gab es im Rahmen dieses Jubiläumssymposiums Raum.

Dr. Baum habilitierte im Jahr 1996 im Fach Neurologie über „Multiple Sklerose“, ist stellvertretender Vorsitzender des Ärztlichen Beirats der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) des Landesverbandes Brandenburg und Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes Berlin.

Klinik Oranienburg · Robert-Koch-Straße 2-12 · 16515 Oranienburg
Abteilung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon : (0 33 01) 66 –1133
Telefax : (0 33 01) 66 –1124
Unser Zeichen:
Datum : 24.01.2017

Zwischen 1995 und 1997 sind in der Klinik Hennigsdorf drei neue Fachabteilungen eingerichtet worden, darunter die Neurologie. Sie wurde am 2. Januar 1997 mit zunächst 22 Betten eröffnet, die bereits nach drei Wochen vollbelegt waren.

„In den folgenden Jahren sind die Betten schrittweise aufgestockt worden, so dass die Neurologische Fachabteilung zum gegenwärtigen Zeitpunkt über 44 Betten verfügt. Im zweiten Quartal 2017 ist eine weitere Aufstockung auf 60 Betten vorgesehen. 2016 wurden knapp 2600 Patienten in der Neurologie stationär behandelt bei einer Verweildauer von nur 6,0 Tagen“, so Priv.-Doz. Dr. med. Karl Baum.

Die Abteilung für Neurologie hat den stationären Versorgungsauftrag für den Landkreis Oberhavel mit ca. 207 000 Einwohnern (2015). Die Abteilung ist breit aufgestellt und deckt das gesamte Spektrum neurologischer Krankheiten ab, wobei in seltenen Einzelfällen auf die Expertise und auf Ressourcen der universitären Medizin (Charité-Universitätsmedizin Berlin) zurückgegriffen wird.

Mehr als 1 000 Schlaganfallpatienten werden in der Neurologischen Abteilung aktuell pro Jahr behandelt. Seit 2010 besteht eine jeweils im Abstand von drei Jahren erfolgreich zertifizierte und rezertifizierte regionale Stroke Unit, die den hohen Qualitätskriterien für Stroke Units genügt. In der Stroke Unit geht es darum, durch optimale Gestaltung der Vitalparameter, wie unter anderem Blutdruck und Blutzucker, das Überleben der die Schlaganfallkernzone umgebenden Zellen (sogenannte Penumbra) sicherzustellen.

Etwa die Hälfte der Schlaganfallpatienten verlässt die Neurologische Abteilung ohne alltagsrelevantes Defizit. In der Akutversorgung kommt für geeignete Patienten die systemische Thrombolyse, die medikamentöse Auflösung des Gefäßverschlusses, infrage, die im Einzelfall durch die Thrombektomie, die mechanische Entfernung des das Gefäß verschließenden Pfropfen, ergänzt wird. Diese Therapie findet nach umgehender Verlegung in der Charité-Universitätsmedizin Berlin statt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Hennigsdorfer Neurologie ist die Multiple Sklerose (MS), ein in Deutschland immer häufiger werdendes Krankheitsbild, vor allem bei den jungen Frauen. Dezeit gibt es deutschlandweit 220 000 bis 240 000 MS-Patienten.

Seit 20 Jahren ist die Diagnose und Behandlung der MS für die Hennigsdorfer Neurologie ein Aushängeschild. Wirksame Medikamente gegen das Fortschreiten der Erkrankung, mittlerweile zwölf verschiedene, gibt es seit Anfang 1996.

Es besteht ein großes Ambulantes MS-Zentrum in der Klinik Hennigsdorf mit zwei eigenen Fachärzten, die sich ausschließlich dieser Krankheit widmen. Hier liegt ein umfangreiches Versorgungsangebot vor. Seit 2009 ist das MS-Zentrum zertifiziert ohne Unterbrechung, zuletzt als „MS-Schwerpunktzentrum“.

Kontakt für weitere Informationen:

Heike Wittstock
Pressesprecherin

Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg

Tel.: 03301/66-1133
E-Mail: wittstock@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de